

## Benedikt Brustmann

---

„Müssen die Vereine unterstützen, so gut wir können“

Wolfratshausen – Im Wolfratshauer Stadtrat gibt es zehn neue Gesichter. Damit sich unsere Leser ein Bild von ihnen machen können, haben wir die Mandatsträger gebeten, einen Fragebogen auszufüllen.  
Heute: Benedikt Brustmann - Stadtrat der Bürgervereinigung Wolfratshausen



Herr Brustmann, Stellen Sie sich bitte unseren Lesern kurz vor.

Vor 36 Jahren wurde ich in Wolfratshausen geboren und habe seither hier meinen Lebensmittelpunkt. Mit meiner Frau und meinen beiden Kindern lebe ich in Waldram. Ich stamme aus einer Familie mit sieben Kindern, wodurch in mir ein gewisser Kontakt zu Menschen geprägt wurde. Nach meiner Lehrzeit als Bankkaufmann und anschließendem Wehrdienst entschied ich mich 1999 in den elterlichen Familienbetrieb, der Firma „brumaba“, mit einzusteigen. Mit meinen Eltern und zwei Brüdern haben wir die Firma weiter auf- und ausgebaut. Auf unseren Operationstischen wird mittlerweile auf der ganzen Welt operiert. In meiner Freizeit spiele ich in der Waldramer Tanzmusi Klarinette und singe bei den Waldramer Sängern. Sportlich aktiv bin ich seit über 30 Jahren bei der DJK Waldram als Fußballspieler, habe aber auch einige Jahre Basketball und Tennis gespielt. Bei Schnee fahre ich zudem liebend gerne Ski.

Wann haben Sie Ihr Interesse für Politik entdeckt? Wo und wie haben Sie sich bisher engagiert?

Politische Themen interessieren mich schon seit langem, und ich führe darüber viele Gespräche im Bekanntenkreis. Allerdings kann ich den wachsenden Politikverdross in unserer Gesellschaft gut nachvollziehen. Mein oberstes Ziel war sicherlich nie, Politiker zu werden. Als ich allerdings im letzten Jahr von der Bürgervereinigung gefragt wurde, ob ich mich als Stadtrat für unsere Stadt einsetzen möchte, war meine Entscheidung schnell gefallen. Mir geht es darum, in meiner Heimatstadt aktiv mitzugestalten, die Probleme zu lösen und nicht nur darüber zu sprechen und zu kritisieren. Natürlich wird es die „perfekte Stadt“ nie geben, aber es ist ein ständiges Lenken und Vorantreiben nötig, um ein lebenswertes Umfeld in bestmöglicher Lebensqualität zu erhalten und auszubauen.

Wo liegen für Sie die vordringlichen Aufgaben und für welche Ziele wollen Sie sich als Stadtrat stark machen?

Ich sehe die wirtschaftliche Stabilität unserer Stadt als wichtigste Basis für die künftige Entwicklung. Dadurch wird die Voraussetzung für spätere Investitionen in unsere Kindergärten, in den Verkehr, in die Kultur, in den Sport oder in die Umwelt erst ermöglicht. Als neuer Sportreferent möchte ich mich insbesondere für die Vereine stark machen. Hier wird der größte Anteil unserer Jugendarbeit geleistet, deshalb müssen wir die Vereine als Stadt unterstützen, so gut wir können. -Haben Sie vor Ihrer Wahl schon mal eine Ratssitzung besucht? Wenn ja, zu welchem Anlass? Die Themen und Berichterstattungen über Stadt und Landkreis verfolge ich seit vielen Jahren aus dem Isar-Loisachboten. Bislang habe ich zwei Sitzungen des Bauausschusses und eine des Stadtrats besucht. Einmal ging es um einen Antrag für unsere Firma und die anderen Male um die Einstimmung auf meine zukünftige Aufgabe.

Wenn Sie Ihrem Leben ein Motto geben würden, wie würde es lauten?

„Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.“

Von Philip Rosenthal